



Eingezwängt in die Schwellen der Eisenbahnschienen fühlt der Träumende den D-Zug herannahen  
Phot. Dr. Weller

# Alpträume von jedem erlebt

Von Schäfer-Ast  
gefremlich berichtet

**B**escheidenlich wie kleine Scherze präsentieren sich uns diese Zwitter von Photographie und hingekratzten Zeichnungen. Der uns so lieb gewordene Schäfer-Ast, der mit seiner Kindlichkeit, Treu-Empfindlichkeit und eigenem Anmut in unser Herz sich eingepägt, läßt bei helllichem Tage Angstträume uns wieder erleben.

Was verleiht seinem so unbeschwerten Fabulieren den Wert der Wahrhaftigkeit?

Zweierlei Momente sind es.

Zwitter von Photo und Zeichnung, wie sie sonst „keineswegs zu loben“ sind —, hier gewinnen sie die Realität des Träumens. So eben träumen wir: Ganz regelrecht und realistisch (sagen wir: realistisch, nicht naturalistisch) erleben und schaffen wir im Traume. Wir schauen dreidimensional, oder — beinahe dreidimensional. Stets mit einem Ungefähr. Dabei begrenzt, als sei es eine Bühne. Dies, soweit es unsere Umgebung betrifft. Unsere eigne Person aber, gespalten, geteilt, bisweilen eine Synthese zweier Personen, empfinden wir zweidimensional,